

Dem Grundeinkommen auf den Grund gehen

„Eine Idee geht um in Europa – die Idee des Grundeinkommens“. So war es in der Weihnachtszeit bei *Spiegel Online* zu lesen. Und in der Tat ist das Thema Grundeinkommen momentan hochaktuell – so wird es Mitte dieses Jahres eine Volksabstimmung in der Schweiz geben, die finnische Regierung startet mit einem Pilotprojekt eine probeweise Einführung des Grundeinkommens und deutsche Spitzenmanager haben sich öffentlich für die Einführung eines Grundeinkommens ausgesprochen. Grund genug, das Grundeinkommen einer intensiven Befragung zu unterziehen: so geschehen beim Frageparcours zum bedingungslosen Grundeinkommen im Rahmen des Salon Sophie Charlotte in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 23. Januar 2016.

Leben wir wirklich in der besten aller möglichen Welten? Und wenn nicht, wie könnte eine bessere Welt aussehen? Eine der konkreten gesellschaftlichen Utopien, die in diesem Kontext diskutiert wird, ist das bedingungslose Grundeinkommen. Seit Jahren engagiert sich Philip Kovce, Alumnus des Studienkollegs und Mitglied von Netzwerk Europa, für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Im Kontext der anstehenden Volksabstimmung in der Schweiz im Sommer dieses Jahres hat er zusammen mit Daniel Häni das Buch *Was fehlt, wenn alles da ist? (Orell Füssli, Zürich 2015)* verfasst. Im Rahmen des Salon Sophie Charlotte diskutierten die beiden Autoren über das Menschenbild, das hinter der Idee des Grundeinkommens steht, und über Fragen der Umsetzbarkeit. Viele der zahlreichen Besucher, die diese Diskussion sitzend, stehend und in einem weiteren Saal auf einer Leinwand verfolgten, hatten danach wohl mehr Fragen als Antworten – was von den beiden Diskutanten durchaus gewollt war. „Das Grundeinkommen ist eher eine Frage- und weniger eine Antwortgeschichte“ sagte Daniel Häni in der Diskussion – und eine bessere Überleitung zu einem Frageparcours lässt sich wohl kaum denken.

Ziel des Parcours war es, in interaktiver Arbeit an den Stationen die Besucher mit den fundamentalen Fragen, die hinter der Idee des Grundeinkommens stehen, zu konfrontieren. An vier Stationen zu den Themen *Bildung, Geld, Arbeit* und *Macht* konnten sich die Zuschauer mit Grundfragen des Grundeinkommens auseinandersetzen. *Was würden Sie arbeiten, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre?* Dieser Frage widmete sich Philip Kovce an der Station Arbeit, an der engagiert über den gegenwärtigen Arbeitsbegriff und über die Zukunft der Arbeit in einer Grundeinkommensgesellschaft diskutiert wurde. Mit *Fragen der Finanzierbarkeit* beschäftigte sich Stefan Mekiffer, Alumnus des Studienkollegs und als Autor des Buches *Warum eigentlich genug Geld für alle da ist (Hanser, München 2016)* Experte für Geldfragen. Dort präsentierte er bereits existierende Umsetzungen des Grundeinkommens und ging der Frage nach, was aus den bisherigen Erfahrungen für die Diskussion in Deutschland gelernt werden könne. Welche

Auswirkungen ein Grundeinkommen auf unser gegenwärtiges Bildungssystem und auf unser Verständnis von Bildung haben könnte, war das Thema der Bildungsstation, die von Martin Betz, Vorstandsmitglied von Netzwerk Europa, betreut wurde. Interaktiv diskutierten die Teilnehmer dort, wie sich Leute unter Bedingungen des Grundeinkommens in Zukunft bilden würden und welche Chancen das Grundeinkommen für die Verbesserung des Bildungssystems bedeuten könnte. Bei der Station Macht, die von Clemens Günther, dem Vorstandsvorsitzenden von Netzwerk Europa betreut wurde, standen schließlich die Konsequenzen einer Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens für die bestehenden Machtverhältnisse im Vordergrund. Kontrovers tauschten sich hier die Teilnehmer u.a. darüber aus, ob das Grundeinkommen das Machtverhältnis zwischen den Geschlechtern, zwischen Staatsangehörigen und Ausländern oder zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verändern, nivellieren oder vielleicht sogar verstärken würde.

An allen Station wurde in den fünfzehnminütigen Arbeitsphasen intensiv und kontrovers diskutiert, wobei die Zuschauer nur mit Mühe nach Ablauf der Arbeitszeit aus den engagierten Diskussionen der jeweiligen Stationen gerissen werden konnten. Die zahlreichen Zuschauer, unter ihnen bemerkenswert viele junge Leute, diskutierten auch nach Abschluss der Veranstaltung intensiv weiter.

„Netzwerk Europa möchte an dieser Stelle allen Mitwirkenden danken, insbesondere den einzelnen Stationsverantwortlichen Martin Betz, Clemens Günther, Philip Kovce und Stefan Mekiffer. Unser Dank geht auch an die Gastgeber des Abends, BBAW und Studienstiftung des deutschen Volkes, insbesondere Gisela Lerch, Leiterin Informations- und Kommunikationsreferat der BBAW, und Dr. Julia Apitzsch, Leiterin des Berliner Büros SdV, die durch den Abend im Taubenschlag geführt hat. Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder beim Salon Sophie Charlotte vertreten sein zu können und würden uns wünschen, bei unseren kommenden Veranstaltungen ähnlich viele Gäste begrüßen zu dürfen.“